

„Ich bin kein Wildnistyp“

Herr Andrack, Sie sind Wanderexperte und Fußballfan – wie passt das zusammen?

Als richtiger Fußballfan kommt man viel herum, muss zu Auswärtsspielen quer durch Deutschland fahren. Da sieht man viel, natürlich erstmal die Stadien. Aber ich habe versucht, meine Fahrten zu Auswärtsspielen mit dem Wandern zu verbinden. Oft hat mir das über schlimme Niederlagen meines FC hinweg geholfen.

Also sind Sie gewandert, um sich von schlimmen Pleiten des FC zu erholen?

Genau. Und die 2. Bundesliga ist natürlich wandermäßig viel interessanter. In der 1. Liga treibt man sich viel in Leverkusen, Dortmund, Schalke und Mönchengladbach herum. Als Wanderregionen sind die nicht so der Hit. Und auch Großstädte wie Hamburg und Berlin sind nicht so interessant. Aber in Freiburg (siehe S. 82, Westweg) beispielsweise kann man wunderschön wandern, auch Aue (siehe S. 26) ist eine tolle Gegend. Da war ich beim letzten Auswärtsspiel auch wandern.

Manuel Andrack (41) ist der prominente Wanderexperte. Im Gespräch mit Redakteurin Verena Weiß spricht der Kölner und Fan des 1. FC Köln, bekannt aus der Harald-Schmidt-Show, über seine persönliche Wanderbundesliga, und verrät seinen Meisterkandidaten sowie die "Fast-Absteiger".

Herr Andrack, wie sieht Ihre persönliche Wanderbundesliga anhand des Inhaltsverzeichnisses vom Magazin „Wanderbares Deutschland“ aus? Wer wird Meister?

Mmhh, das Inhaltsverzeichnis ist mehr eine Mischung aus Wanderwegen und -regionen... (überlegt)... Mein persönlicher Wandermeister in diesem Jahr ist der Rheinsteig. (siehe S. 107)

Warum?

Weil der Weg sehr abwechslungsreich ist. Ich bin ihn zwar noch nicht komplett gegangen, nur einzelne Etappen. Eigentlich müsste es Platz 1 und 2 sein, weil das Siebengebirge (siehe S. 113) beim Rheinsteig auch sehr gut abgebildet ist. Sonst wäre es ein bisschen ungerecht. Auf dem Rheinsteig wandert man durch sehr unterschiedliche Städte und Dörfer und ich finde den Weg von Ausblicken und Qualität her großartig. Auf Platz Nummer zwei liegt die Sächsische Schweiz, ein Top-Wandergebiet – wobei man beim Malerweg (siehe S. 24) selbst geteilter Meinung sein kann, ob der wirklich so gut ist. Auf Platz drei kommt direkt die Region Eifel-Ardennen. Die Drei spielen immer um die Championsleague. Bei denen weiß man nie, ob die auf Platz 1,2 oder 3 landen.

Was ist mit dem Lieserpfad in der Eifel?

Das ist natürlich das Problem Eifel/Ardennen. Wenn man diese Region jetzt auf Platz 3 setzen würde, wäre das ungerecht. Dann müssten sie auch die Plätze 4, 5 und 6 belegen. Die Eifel hat unglaublich viel an Wanderwegen zu bieten... (fährt mit dem Finger über das Inhaltsverzeichnis)... Gut, dann geht es weiter mit dem Weg der 12-Tausender, der jetzt hier im Inhaltsverzeichnis nicht drin steht, den ich aber in meinem neuen Buch beschrieben habe. Dann folgt im Mittelfeld der Harzer Hexenstieg (siehe S. 136), der Weg ist auch sehr sehr gut. Dann kommt mit dem

Bergischen Land (siehe S. 114) ein Überraschungsaufsteiger aus der 2. Liga – bisher eher Regionalliga. Hat sogar den Durchmarsch gemacht und ist von der Regional über die zweite direkt im Mittelfeld der Bundesliga angekommen.

Warum der schnelle Aufstieg?

Ich habe plötzlich tolle und unberührte Fleckchen entdeckt... vorher habe ich diese Gegend immer für eine Schlaflandschaft von Köln gehalten, weil man alle fünf Meter auf eine Neubausiedlung trifft. Dann kommen auf guten Mittelfeldplätzen die Hermannshöhen (siehe S. 132) und der Thüringer Rennsteig (siehe S. 35) – sehr voll, aber trotzdem sehr gut. Kurz vor den Abstiegsplätzen ist der Rothaarsteig. (siehe S. 116)

Warum kommt dieser sehr bekannte Weg so schlecht weg bei Ihnen?

Wenn man den Rothaarsteig mit anderen Wegen wie Renn- oder Rheinsteig vergleicht, liegt er weit zurück, was mit Sicherheit an der Art der Wege liegt. Ich bin dort stundenlang auf Forstwegen im Schlamm stecken geblieben. Davon war ich nicht so begeistert.

Bis auf die ergonomische Liege am Wegesrand, von der Sie in Ihrem ersten Buch geschwärmt haben.

Die Liege war großartig, deswegen auch noch kein Abstiegsplatz für den Rothaarsteig. Der Westweg im Schwarzwald ist in der Tabelle auch eher unten zu finden, weil der bestimmt aus 70 bis 80 Prozent Forstwegen besteht. Zum Spessart (siehe S. 56) kann ich wenig sagen, die Spessartwege 1 und 2 bin ich noch nicht gewandert.

Gibt es eine absolute Niete?

Nein. Ich gehe ja Wege nicht, um sie doof zu finden, sondern gehe davon aus, dass auch gerade die Wege toll sind, die in den vergangenen Jahren im Rahmen von „Wanderbares Deutschland“ mit Qualitätssiegeln ausgezeichnet wurden. Da haben sich Menschen Gedanken gemacht und ich freue mich immer sehr auf neue Wege. Ich stehe zum Beispiel auf gut markierte Wege, schließlich bin ich ja kein Wildnistyp, auf eine gute Wanderinfrastruktur mit guten Unterkünften und Einkehrmöglichkeiten.